

III c.

Tres fluvios confluentes sanctus Gallus Sitterunam nominavit: Rotham a rubore dictam, Urnascam urany [vel uranum] id est celo nascentem, nascitur enim in summis

Verbesserung 'ac curtibus', in S steht 'prediis occurrentibus', in T nur 'occurrentibus'.

Ueber diese Tradition von der Verlegung des Bistums Windisch nach Constanx vgl. v. Winterfeld N. Arch. XXVIII, 66 ff. Derselbe teilt S. 76 noch eine Stelle aus Tschudis Hs. 668 S. 198 mit: Ex chronica quadam Muriensis coenobii, Sub Dagoberto rege Clothari filio translatus est episcopatus noster de Vindonissa ad Constantiam sub Maximo ibidem episcopo, qui fuit ultimus Vindonissae et primus Constantiae. Die Worte 'Clothari filio' sind gestrichen, und zu 'Dagoberto' ist am Rande beige geschrieben 'melius Theodeberto'.

Ueber die Einreihung dieses Fragmentes sind nur vage Vermutungen möglich. Es folgt in der Hs. unmittelbar auf IIIa, und es ist ja auch wohl anzunehmen, dass der Tod des Sidonius den Dichter, vielleicht in Anknüpfung an Galls Kandidatur, zu einem Exkurse über die Geschichte von Constanx veranlasst hat. War aber Notker einmal im Zuge, so meint v. Winterfeld S. 68 weiter, so wird er seiner Lust am Fabulieren nachgegeben und auch andere Geographica ausgekramt haben. So darf man IIIc hier anreihen, und dass dies Stück an das Ende des Werkes gehört, geht daraus hervor, dass hier Ratpert als Unterredner auftritt.

III c.

S f. 85^v hinter IIIb. v. 1 vgl. Ekkehard Cas. S. 196. Eligitur tamen locus velut a deo in promptu oblatus ad arcem parandam circa fluvium Sintriaunum, quem sanctus Gallus quondam sanctae trinitatis amore de tribus fluviis in unum confluentibus sic equivocasse fertur. Man wird annehmen dürfen, dass Ekkehard IV. seine Kunde aus dieser Stelle der Vita Notkers bezog. Und das regt die Frage an, wieviel er sonst noch aus diesem Werk entnommen haben mag. — Rütiner hat ja die Hs. auch benutzt, aber leider sehr oberflächlich.

v. 3 tilgt v. Winterfeld 'vel uranum' mit Recht als schlechte Variante.